

Schoritzer Wiek - Kernzone des EU-Vogelschutzgebietes „Greifswalder Bodden und südlicher Strelasund“



Liebe Naturliebhaber,

lassen Sie sich von einer Landschaft gefangen nehmen, die auf Rügen abseits der großen Touristenströme ihresgleichen sucht. Geprägt durch die Vorstöße der Gletscher, überformt durch bis heute anhaltende Prozesse des Küstenausgleiches und der Moorbildung, konnte hier, trotz der unübersehbaren Spuren menschlichen Wirkens, der Eindruck einer Naturlandschaft bewahrt werden. Mit ihrer Vielfalt an Meeres- und Küstenlebensräumen ist die Schoritzer Wiek ein bedeutsames Refugium für viele Tiere und Pflanzen.

Natura 2000

Das „Natura 2000-Schutzgebietsnetz“ wurde angesichts des ungebremsten Verlustes vieler wildlebender Tier- und Pflanzenarten von der Europäischen Union (EU) ins Leben gerufen. Auf der Grundlage der Richtlinie zum Erhalt wildlebender Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie) und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) erfolgt in den Mitgliedsstaaten der EU die Ausweisung der Natura 2000-Gebiete. Gegenstand der Vogelschutzrichtlinie ist der Schutz besonders gefährdeter Brut- und Zugvögelarten mit ihren Brut-, Rast-, Mauer- und Überwinterungsplätzen durch die Ausweisung von Vogelschutzgebieten.

Der Gedanke eines zusammenhängenden Netzes von Schutzgebieten beruht auf der Erkenntnis, dass die biologische Vielfalt in Europa nur dann nachhaltig geschützt werden kann, wenn der Schutz bedrohter Arten und ihrer Lebensräume länderübergreifend stattfindet. Gerade am Beispiel der Zugvögel wird deutlich, dass nur in internationaler Kooperation ein erfolgreicher Artenschutz möglich ist.

Dreifacher Schutzstatus

Die Schoritzer Wiek ist Teil des **EU-Vogelschutzgebietes** „Greifswalder Bodden und südlicher Strelasund“ und des **FFH-Gebietes** „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasundes und Nordspitze Usedom“. Bereits 1937 wurden Teile der Schoritzer Wiek als **Naturschutzgebiet** (NSG) ausgewiesen. Nach zwischenzeitlicher Löschung erfolgte 1981 eine Neuausweisung mit der heutigen Abgrenzung (siehe Karten).



Schoritzer Wiek mit Silmenitzer Heide, Heidekaten, Maltziener Wiek und Strelasund im Hintergrund

Lebensraum Boddenlandschaft

Die Schoritzer Wiek ist ein hochproduktives Flachgewässer. Ausgedehnte Bestände an Wasserpflanzen, an Bodenorganismen (Muscheln, Krebstiere) sowie Fische sind der Grund dafür, dass es hier im Rhythmus des Vogelzuges und der Vogelrast zu großen Vogelkonzentrationen kommt. Viele störungsarme Buchten, deren Nutzung durch die Vögel von der jeweils herrschenden Windrichtung abhängig ist, sind wichtig als Rast- und Rückzugsbereiche. In der Zeit des Gefiederwechsels, der sogenannten Mauer, können einige Arten durch den Verlust der Schwungfedern nicht fliegen und sind deswegen besonders schutzbedürftig.

An die Wiek grenzen ausgedehnte Röhrichte und Salzwiesen. Salzwiesen entstehen durch episodische Überflutungen niedrig liegender Landflächen mit salzhaltigem Ostsee- oder Boddenwasser. Salzliebende und salztolerante Tier- und Pflanzenarten sind an diesen Lebensraum angepasst.

Vogelarten der Schoritzer Wiek

Brutvögel * kennzeichnet Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie



Fragen und Hinweise richten Sie bitte an den Herausgeber:
Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern
 Badenstraße 18 · 18439 Stralsund
 Telefon: 03831 696 – 0 · poststelle@stalup.vv-regierung.de
 www.stalu-vorpommern.de

Text:
 Florian Hoffmann (WWF), Line Grotthian (WWF)
 Gestaltung:
 Florian Hoffmann (WWF) · nord design © 2014
 Foto: Florian Hoffmann (WWF)

Quellen:
 Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV
 Vogelschutzgebietslandesverordnung MV
 Karten: Peter Kast, Ingenieurbüro für Kartografie © 2014
 Abbildungen: Der Kosmos Vogelführer (2011) · Verwendung der Zeichnungen mit freundlicher Genehmigung von Kilian Mullarney und Dan Zetterstrom



Bei einer Beweidung mit Rindern, Pferden oder Schafen kann sich eine kurzgrasige Salzweide entwickeln, die ein wichtiger Lebensraum für viele spezialisierte Vogelarten ist. Enten, Gänse und Watvögel ziehen in den Salzweiden ihre Jungen auf. Noch sind die Rufe der Rotschenkel an der Schoritzer Wiek regelmäßig zu hören. Aber auch hier ist die Zahl der brütenden Küstenvögel, wie auch in anderen Küstenregionen, rückläufig. Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind eine veränderte Landnutzung und die hohe Dichte an räuberischen Wildtieren, wie Fuchs und Mink.



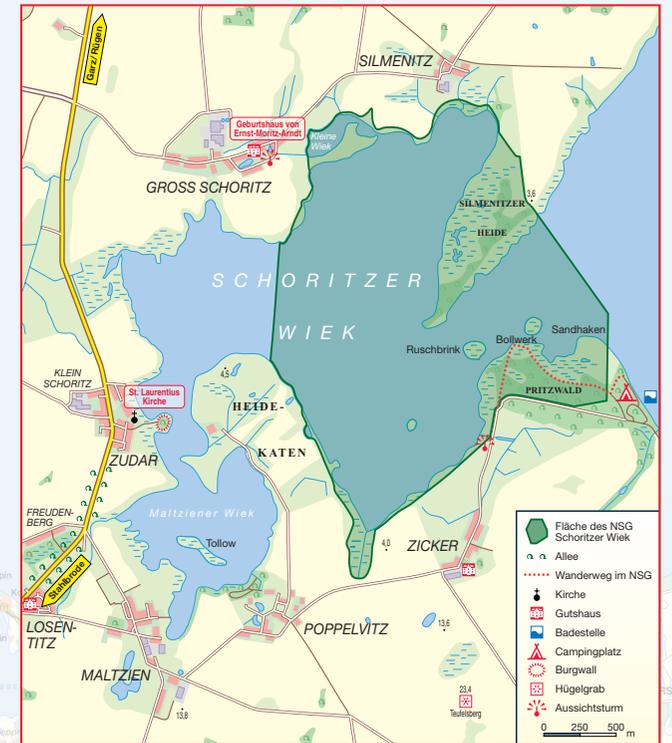
EU-Vogelschutzgebiet, „Greifswalder Bodden und südlicher Strelasund“

Drehscheibe für den Vogelzug

Der Naturraum der Vorpommerschen Boddenlandschaft, zu der auch der Greifswalder Bodden und die Schoritzer Wiek gehören, ist für den Vogelzug eine Drehscheibe von internationaler Bedeutung. Tausende Enten, Gänse, Schwäne und Watvögel machen in der Schoritzer Wiek und dem Greifswalder Bodden einen Zwischenstopp auf dem Weg in ihre Überwinterungs- bzw. Brutgebiete.

Scharen von Bläss-, Saat-, Grau-, Weißwangens- und Kanadagänsen sowie von Sing- und Höckerschwänen ziehen jedes Jahr im Herbst und Winter die Besucher in ihren Bann. Besonders groß ist die Zahl der verschiedenen Entenarten, die die Schoritzer Wiek als Nahrungs- oder Ruheraum nutzen. Berg- und Schellenten tauchen, Löffel-, Pfeif- und natürlich Stockenten gründeln im Gebiet nach Nahrung. Wenn der Wind die Watten der Schoritzer Wiek freilegt und große Teile der flachen Boddenengewässer trockenfallen, stochern Watvögel, wie der auffällige Austernfischer mit seinem knallroten Schnabel, Kiebitzregenpfeifer, Pfuhlschnepe und Großer Brachvogel nach Muscheln und Würmern. Die enge Verzahnung der verschiedenen Lebensraumtypen ist ein entscheidender Faktor für die Anziehungskraft der Schoritzer Wiek auf Vögel.

Aber nicht nur Vögel, auch zahlreiche Arten anderer Tiergruppen leben hier am und im Wasser, wie z. B. der Fischotter. Zusammen sind sie Teil eines natürlichen Ökosystems, das eines besonderen Schutzes bedarf.



Schoritzer und Maltziener Wiek (Ausschnitt aus Übersichtskarte)

Verhaltenshinweis

Tourismus und Wassersport gewinnen an unserer Küste immer mehr an Bedeutung. Besucher und Freizeitsportler schätzen Abgeschiedenheit und Natürlichkeit der Landschaft. Bitte helfen Sie durch Ihr bewusstes Verhalten mit, dass Freizeitnutzung und Naturschutz im Einklang bleiben! Vermeiden Sie daher Störungen! Beachten Sie bitte die Verhaltensregeln für die verschiedenen Schutzgebiete!

Weiterführende Informationen zu:

- Natura 2000 in der EU: www.ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/
- Natura 2000 in MV: www.lung.mv-regierung.de
- Befahrensregelung: www.wassersport-im-bodden.de

Die Größenverhältnisse der Vögel untereinander wurden vernachlässigt.